

## Bewegte Vergangenheit für Haus «Zur Waage»



In der Mitte das Haus «Zur Waage» mit der Waage davor. Rechts daneben zwei Bauernhäuser, die dem heutigen Bau bei der Bushaltestelle Bettingerstrasse weichen mussten. Ganz rechts das Dach des Glücklihofes. Im umgebauten Haus links befindet sich die Bäckerei/Konditorei Gerspach.



Im Haus «Zur Waage», Baselstrasse 12, befand sich früher auch eine Gaststätte. Bilder: Sammlung Johannes Wenk-Madoery.

-rz- Eine lange und bewegte Geschichte hat das Haus «Zur Waage» an der Baselstrasse 12, wohl eines der grössten und schönsten der alten Bauernhäuser Riehens hinter sich. Wann genau es gebaut wurde, lässt sich heute nicht mehr mit Bestimmtheit sagen, doch lassen gotische Stilelemente auf das ausgehende 17. oder das 18. Jahrhundert schliessen. Der älteste heute noch bekannte Besitzer ist Simon Wencken im Jahre 1798.

Über die jüngste Vergangenheit des Hauses «Zur Waage» kann man einem in der Riehener-Zeitung vom 4. Dezember-1970 erschienenen Bericht von Werner

Schär nachstehendes entnehmen:

Anfangs des Jahres 1900 erwarb Ernst Dannacher-Tanner neben den Liegenschaften Nr. 8 und 10 an der Baselstrasse auch das Haus «Zur Waage», das er in «weitsichtiger und grosszügiger Weise» ausbaute. So verfügte er neben der Wirtschaft «Zur Waage» auch über eine grosse Pferdestallung, die seinen Bedürfnissen als Fuhrhalter und Steinbruchbesitzer weitgehend Rechnung trug. Denn Ernst Dannacher war neben Wirt auch Fuhrhalter und Steinbruchbesitzer. Zuerst beutete er den Steinbruch hinter dem ehemaligen Bierkeller an der Bettingerstrasse aus, danach übernahm

er denjenigen von Heinrich Tanner, der sich an der Hauptstrasse oberhalb Bettingens nach der Einmündung des Riesigweges befindet.

Im Hauptgebäude jedoch war das Restaurant, das ebenfalls umgebaut wurde. Bei Werner Schär lesen wir: «Es wurde in ein heimeliges Lokal umgewandelt, das durch prominente Stammgäste aus Riehen und Basel regelmässig besucht wurde. Dazu trugen Speise und Trank aus Küche und Keller das ihrige zur vollen Befriedigung der Besucher bei. Der tiefe, gewölbte Keller des Hinterhauses entsprach noch den Bedürfnissen der Zeit, da sich Wirt und Wirtin eine Ehre daraus machten, einen erstklassigen Wein in grossen, meistens bemalten Fässern einzulagern, ihn zweckmässig zu behandeln, um dem Gast einen guten Tropfen vorsetzen zu können.»

Zur Wirtschaft «Zur Waage» gehörte, wie schon aus dem Namen ersichtlich, die öffentliche amtliche Waage, welche von morgens 6.00 bis abends 21.00 offen gehalten und bedient werden musste.

Mit der Ausdehnung des Unternehmens vermehrte sich auch die Arbeitslast, die auf der ganzen Familie lag und so entschloss sich das Ehepaar Dannacher im Jahre 1926 den Wirtschaftsbetrieb einzustellen. Das Haus Baselstrasse 8 wurde bereits 1916 abgebrochen und das Hinterhaus Baselstrasse 10 weiter verpachtet. Neben Fuhrhalterei und Steinbruch blieb für die Angehörigen noch genügend Arbeit übrig bei der steten Bedienung der öffentlichen Waage und der später installierten Shell-Tankstelle.

Nach dem Tod von Ernst Dannacher am 17. März 1949 übernahm dessen Witfrau Elisabeth Dannacher-Tanner die ganze Liegenschaft und am 9. Januar 1950 ging diese durch Kauf an deren Tochter Elisabeth Dannacher über.

«Die neue Besitzerin liess das Hinterhaus Nr. 10 abreißen, dagegen unterhielt sie weiterhin die öffentliche Waage und die Tankstelle. Die Waage wurde auch durch die schweizerischen Zollorgane regelmässig benützt. Fuhrwerke und später Lastwagen mit zu verzollender Ware wurden ab Grenze Stetten oder Weil, von einem Zollbeamten begleitet, zur amtlichen Waage geführt und dort das Gewicht festgestellt. Erst im Jahre 1951 wurde an der Stetten-Grenze eine eigene Brückenwaage erstellt, so dass auf die weitere Benützung der Waage im Dorf verzichtet werden konnte.»